

Wie im Sommer Lehrer gefunden werden können

Die Bildungsdirektion hat in einem siebenseitigen Brief an die Schulgemeinden aufgelistet, wie sie im Sommer den Lehrermangel bewältigen können:

- Quereinsteiger einstellen. Im Sommer werden bereits rund 70 zur Verfügung stehen. Gemeinden können auch mit Ausnahmewilligungen rechnen, wenn sie geeignete Personen ohne Lehrerdiplom beschäftigen wollen. Diese müssen aber so rasch wie möglich eine Quereinsteigerausbildung beginnen.

- Primarlehrer und Rentner überzeugen: Da die Situation in der Sekundarschule besonders prekär ist, sollen er-

fahrene Primarlehrer zum Umstieg motiviert werden. Dazu sollen pensionierte Lehrpersonen wieder eingestellt werden. Sie dürfen bis zum vollendeten 70. Altersjahr unterrichten.

- Studierende einstellen: Für die Primarschule können im Sommer wieder Studierende im letzten Ausbildungsjahr in den Schuldienst übertreten.

- Höhere Pensen: Teilzeiter sollen wenn möglich ihre Pensen aufstocken.

Im Brief wird weiter aufgelistet, welche längerfristigen Massnahmen Regierung und Kantonsparlament gegen den Lehrermangel ergriffen haben:

- Bessere Löhne: Das Lohnsystem wurde revidiert. Es garantiert Berufseinsteigern höhere Löhne und amtierenden Lehrpersonen bis 2014 zwei bis drei zusätzliche Stufenaufstiege. Auch die Vikare (nicht fest angestellte Lehrpersonen) werden klar besser entlohnt.

- Erleichterter Um- und Wiedereinstieg: Amtierenden Lehrpersonen wurde der Umstieg in eine andere Schulstufe, die Nachqualifikation für andere Schulfächer und die Ausbildung zum Heilpädagogen erleichtert. Wiedereinsteigerinnen werden Standortbestimmungen und Weiterbildungen finanziert. (sch)